

60 Jahre

Alpenverein
in Littmoning

1923 ~ 1983

E
1038

8 E 1038

Alpenvereinsbücherei

D.A.V., München

83 689

Chronik

Dr. Georg Poschacher 1923 - 1939

Die Wiege des Tittmoninger Alpenvereins steht in Laufen. Am 22. August 1922 wurde dort von 41 bergbegeisterten Idealisten die Sektion Laufen des damals noch "Deutschen und Österreichischen Alpenvereins" gegründet. Unter den Gründungsmitgliedern war Dr. Georg Poschacher aus Tittmoning. Er brachte die Idee, eine eigene Ortgruppe des Vereins zu gründen, nach Tittmoning und setzte diese gemeinsam mit anderen Interessenten in die Tat um.



Am Samstag, den 23. Juni 1923, besuchten 17 Mitglieder der Alpenvereinssektion Laufen die Stadt Tittmoning. Im sogenannten Bienenheim traf man sich mit Bergfreunden der Stadt zu einer Informationsversammlung. Der Gerichtsassessor Adolf Ganzenmüller hatte dazu eingeladen. Spontan traten in dieser Veranstaltung 14 Bürger als Mitglieder dem Alpenverein bei und gründeten die Ortsgruppe Tittmoning. Zum 1. Vorsitzenden wählten sie Dr. Georg Poschacher, in das Amt des Schriftführers wurde der Gerichtsassessor Adolf Ganzenmüller berufen. In das beim Historischen Verein Tittmoning aufbewahrte Bienenheimbuch ist das Ereignis mit euphorischer Feder eingetragen: "Gründungstag der Sektion Tittmoning des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins. Am 23. Juni 1923 von abends 8 Uhr bis früh 8 Uhr".

Als der Tittmoninger Anzeiger am 27. Juni 1923 über die Gründung des Verein berichtete, verdoppelte sich sofort die Zahl der eingeschriebenen Bergfreunde. Die noch erhaltene Mitgliederliste vom 20. August 1923 verzeichnet dann 35 Personen, zu denen später noch zwei hinzukamen. Ein Blick auf die Berufe der Gründungsmitglieder zeigt, daß der Verein fast ausschließlich von einer gutsituierten Bevölkerungsschicht getragen wurde. Die erste Tour des Vereins wurde am Wochenende vom 1./2. September 1923 zum Schneibstein unternommen, wo die Tittmoninger auf der Königsbachalm Nachtquartier bezogen. Die Teilnehmer der Tour, es waren nur 6 Personen, mußten sich dazu am Freitag, den 31. August, pünktlich um 7 Uhr abends am hiesigen Bahnhofs zwecks Lösung der Hin- und Rückfahrkarte nach Berchtesgaden einfinden.

Einer interessanten Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gründungszeit gibt das Vereinsrundschriften vom 13. Dezember 1923. A-Mitglieder hatten 2 Goldmark, B-Mitglieder 1 Goldmark Beitrag zu bezahlen. Der Vereinsbeitrag konnte "nur in wertbeständigen Geld" entrichtet werden. Um 1925 unternahm der Verein u.a. auch eine Skitour zum Watzmannkar. Herr Josef Söllla, das einzige heute noch lebende Gründungsmitglied, berichtete über dieses Unternehmen, bei dem vor allem das Fahrtproblem interessant ist. Wegen der schlechten Zugverbindung fuhr man mit dem Fahrrad nach Freilassing, von dort mit der Bahn nach Berchtesgaden. Dann stieg man wieder auf das Fahrrad um und radelte, soweit es ging, auf den Berg, bis man die Ski anschnallen konnte. Nach dem beschwerlichen Aufstieg und der Abfahrt wurde die Heimfahrt wieder per Zug angetreten.

Enge Kontakte wurden mit der Muttersektion in Laufen gepflegt. Man besuchte oftmals deren Hütte im Tennengebirge, die 1926 ihre festliche Weihe erhielt. Auch an den Bauarbeiten der Laufener Hütte mit ihrem dazugehörigen Wegenetz hat man sich, wenn auch in bescheidenem Rahmen, beteiligt.

Neben den Bergfahrten wurde auch das gesellige Leben mit Vorträgen und Tanzveranstaltungen gepflegt. Alle vier Wochen trafen sich die Bergfreunde zu einem fröhlich-gemütlichen Beisammensein im Bienenheim. So fand auch am 12. Februar 1927 in den Räumen der Brauerei Geiselbrechtinger ein Alpenvereins-Kränzchen statt. Die ganze Bevölkerung von Tittmoning und Umgebung war dazu eingeladen. Zum Tanz spielten eine Streichmusik und eine Schrammelmusik auf. Die Ausgaben für diese Veranstaltung betrugen 232,96 Mark, die Einnahmen jedoch nur 126,50 Mark, so daß ein Defizit von 106,46 Mark zu verzeichnen war. Geklagt wurde über den zu niedrigen Eintrittspreis (Damen hatten 50 Pfennig, Herren 1 Mark zu entrichten) und über das Verhalten des Turnvereins, der die Dekoration der Alpenvereinsveranstaltung im Wert von 86,81 Mark übernahm und dafür keine Abfindung bezahlte. Dem Alpenverein ist es aber wohl nicht schwer gefallen, das Defizit zu tragen.

Bereits Anfang der dreißiger Jahre hielt der Tittmoninger Max Kreuz einen Vortrag über die Kultur und die Berge in Peru, wo er längere Zeit beruflich war. Mit dem Jahre 1933 reißt die spärlichen Informationen über die Ortsgruppe Tittmoning ab. Josef Söllla, Kassier der Ortsgruppe, ging aus beruflichen Gründen am 1. April 1933 nach Teisendorf. In seiner Abrechnung mit der Sektion in Laufen werden nur mehr sieben A-Mitglieder und ein B-Mitglied aufgeführt. Die schlechte wirtschaftliche Situation der zwanziger Jahre hatte wohl den Mitgliederstand so stark zusammenschrumpfen lassen. Über das Vereinsleben in der Zeit von 1933 und 1939 gibt es keine näheren Angaben. Die Ortsgruppe Tittmoning gehörte noch zur Sektion Laufen. Als 1. Vorstand Dr. Georg Poschacher 1939 als Sanitätsarzt nach Saalfelden und später nach Bregenz abkommandiert wurde, kam bis zum Kriegsende im Jahre 1945 die Vereinstätigkeit zum Erliegen.



Nach dem 2. Weltkrieg fanden sich die Tittmoninger Bergfreunde wieder zusammen. Am 27. November 1948 wurde auf Initiative von Dr. Georg Poschacher, Max Kreuz und Hans Kellendorfer die Ortsgruppe Tittmoning des Deutschen Alpenvereins neu gegründet. Die Wahl des Vorstandes fiel auf Max Kreuz, der nicht Mitglied der Ortsgruppe Tittmoning war, sondern der Sektion Burghausen angehörte. Schriftführer war Ernst Oberpaul und Kassier Markus Siegl, Kirchheim. Der Bergsteiger Ernst Baumann aus Bad Reichenhall leitete den Neugründungsabend mit einem Lichtbildervortrag über drei nicht alltägliche Bergtouren in den Berchtesgadener Alpen ein.

Beim Alpenvereinskränzchen im Klaussaal in der zweiten Februarwoche des Jahres 1949 konnten sechs Mitglieder der Ortsgruppe Tittmoning für 25-jährige Mitgliedschaft das silberne Edelweiß in Empfang nehmen. Es waren dies Dr. Georg Poschacher, Sparkassenleiter Franz Ludwig und dessen Frau, Steinmetzmeister Hans Kellendorfer, Kaufmann Fritz Herbig und Techniker Max Kreuz. Neben schönen Bergtouren gehörten auch Vorträge zu den Vereinsveranstaltungen. Dr. Wirth berichtete im März 1949 über eine Reise "Kreuz und quer durch Argentinien" und Max Kreuz sprach im April 1949 über das Sonnenland Peru.

Die Laufener Hütte, nach wie vor Ziel vieler Tittmoninger Bergfreunde, stand in der Monatsversammlung im Dezember 1949 im Mittelpunkt. Da die Hütte als Kriegsbeute noch unter Treuhandschaft stand und zurückgegeben werden sollte, waren dringend Geldmittel erforderlich. Hierzu hat auch die Ortsgruppe Tittmoning einen Beitrag geleistet.

Vier Bergfahrten wurden 1949 unternommen, 1950 waren es drei und 1951 zwei. Die bedeutendsten Ziele waren der Großvenediger, der Rauriser Sonnblick und mehrmals das Tennengebirge. Das Vereinsvermögen betrug 1951 insgesamt 192 Mark. Auf Vorschlag von Max Kreuz wurden mit Zustimmung der gesamten Versammlung an die Sektion Laufen 100 Mark als Beihilfe für die Laufener Hütte übergeben. Aus beruflichen Gründen zog Max Kreuz 1951 nach Burghausen. Er legte deshalb und aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als 1. Vorsitzender im Juni dieses Jahres nieder. Wegen eines schweren Herzleidens war es ihm nicht möglich, seine Aufgaben als 1. Vorsitzender der Ortsgruppe Tittmoning, welche damals vor allem in der Durchführung von Bergtouren bestanden, voll wahrzunehmen. An seiner Stelle kümmerte sich darum mehr und mehr Hans Kellendorfer.



Steinmetzmeister Hans Kellendorfer wurde dann auch 1951 zum neuen Vorstand des Alpenvereins gewählt. Bereits in den 20er Jahren hatte der begeisterte Skifahrer und Bergsteiger Skiabfahrts- und Langläufe in Tittmoning organisiert. Sogar eine Skischanze mit Sprungturm wurde auf sein Bestreben hin am Froschhamer Berg errichtet. Am 24. Februar 1952 veranstaltete der Verein einen Skiwettbewerb, bei dem die Sieger mit Preisen im Gesamtwert von 250 Mark ausgezeichnet wurden.



Hans Kellendorfer hat besonders in der Jugend die Liebe zu den Bergen geweckt. Er sagte einmal: "Die Erfassung der Jugend ist eine meiner Hauptaufgaben. Die Begeisterung der Jungen für die Berge reißt mich fort und erhält mich jung." Eine der Bergbegeisterten aus Kellendorfers Schule ist Luise Gschirr, die seit 1955 als gewissenhafte Schriftführerin des Vereins tätig ist. Intensiv arbeitete Kellendorfer auch mit dem Ortsjugendring unter der Leitung von Schulrektor Abel zusammen. Auch den hiesigen Trachtenverein und die Katholische Jugend verstand er für die Berge zu begeistern.

Seinerzeit bestanden enge Verbindungen nach Burghausen. Das führte wohl zu Spannungen mit der Sektion Laufen, die mehrere Jahre die Tittmoninger Ortsgruppe nicht zur jährlichen Hauptversammlung einlud. Als schließlich aus den Reihen der Tittmoninger Mitglieder der Wunsch geäußert wurde, sich der Burghausener Sektion anzuschließen, einigte man sich mit der Muttersektion. Am 7. Dezember 1955 fand ein Gespräch zwischen Hans Kellendorfer und der Sektionsführung in Laufen statt, das in gutem gegenseitigen Einvernehmen endete. Seit dieser Zeit war das Verhältnis zwischen der Tittmoninger Ortsgruppe und der Sektion Laufen nicht mehr getrübt.

Am 16. August 1958 fand Finanzinspektor Andreas Knobloch im Alter von 26 Jahren bei einer Bergtour in der Untersbergsüdwand den Tod. Hans Kellendorfer nahm namens des Alpenvereins Abschied am Grabe des Verstorbenen. Die Tittmoninger Bergkameraden brachten am 19. Juli 1959 an der Absturzstelle eine Gedenktafel an.

Schon vor 1960 kamen zu den Versammlungen der Tittmoninger Ortsgruppe Bergkameraden aus Burghausen, Tyrlaching, Palling, Kirchanschöring, Pietling und Ostermiething. Bereits damals wurde der Übergang vom rein städtischen Verein zu einer über die Landkreisgrenzen hinaus wirkenden Institution eingeleitet. Neben anderen Bergfahrten unternahm der Verein eine Skitour zum Großglockner und am 9./10. September ist die Bergtour eines unbekanntes Einzelgängers zum Hohen Tenn verzeichnet. Als 1962 die Sektion Laufen ihr 40jähriges Bestehen feierte, war auch die Ortsgruppe Tittmoning vertreten. Lobend wurde in dieser Veranstaltung die Arbeit des damaligen Laufener Hüttenwartes Alois Polster, eines gebürtigen Tittmoningers, hervorgehoben.

Hans Kellendorfer wurde am 28. Juni 1958 für vierzigjährige Mitgliedschaft beim Deutschen Alpenverein das Ehrenzeichen von der Sektion Laufen überreicht. Am 9. November 1968 erhielt er die goldene Ehrennadel des Alpenvereins angesteckt. In der Hauptversammlung im November 1963 trat der Tittmoninger Bergsteigerpionier Hans Kellendorfer von seinem arbeitsreichen und bewegten Vorstandsamt zurück. In Anerkennung seiner Verdienste um die Ortsgruppe Tittmoning wurde ihm die Würde des Ehrenvorstandes verliehen.



Mit der Wahl von Josef Miesgang aus Tyrlaching am 9. November 1963 wurde die Entwicklung des Vereins fortgesetzt. Im Februar 1965 organisierte man erstmals einen Skikurs, der wegen Schneemangel in Kitzbühel abgehalten werden mußte. Ein Wettkampf, der für 6-14jährige auf der Kriegerwiese am Stadtberg ausgetragen wurde, war für alle 61 Teilnehmer ein herrliches Erlebnis. An einem Abfahrtslauf am Paraplue nahmen bei guten Schneeverhältnissen 31 Erwachsene teil. Ein tragisches Ereignis war der tödliche Bergunfall des 23jährigen Hans Baumgartner im Watzmannkar am Fronleichnamstag des Jahres 1965.



Zum Gedenken an den toten Bergkameraden wurde am 25. September 1965 eine Erinnerungstafel errichtet und am Kreuz der Kührointalm ein Gottesdienst gefeiert, an dem über 100 Bergfreunde teilnahmen.

In der Monatsversammlung im Juni 1966 führte Dr. Karl-Heinz Springer erstmals einen Film über eine Tour zur Gleiwitzer Hütte vor. Spontan besuchten dann am 9./10. Juli 20 Bergfreunde die Hütte im Hirzbachtal. Erwin Pilz zeigte am 1. September 1966 die erste Diasserie über die Gleiwitzer Hütte, welche die Tittmoninger sofort liebgewonnen hatten. Am 24./25. Juni 1967 besuchten erneut 51 Tittmoninger die Hütte am Fuße des Hohen Tenn.

Die Gleiwitzer Hütte wurde in den Jahren 1899-1900 durch die ober-schlesische Sektion Gleiwitz errichtet. Wie bei allen Hütten hat sich im Jahre 1904 der "Deutsche und Österreichische Alpenverein" eine Eigentumsbeschränkung vorbehalten und zwar bezüglich der Beherbergung von Reisenden, des Verkaufs der Hütte, der Anbringung des Vereinsschlusses und bei Vernachlässigung des Bauzustandes. Nach dem 2. Weltkrieg galt die Gleiwitzer Hütte als "deutsches Eigentum in Österreich", das vorläufig von der Landesregierung Tirol verwaltet wurde. Die Betreuung der Hütte wurde einige Jahre durch den Österreichischen Alpenverein wahrgenommen, der diese 1961 kaufte. 1968 erwarb der Deutsche Alpenverein die Gleiwitzer Hütte mit weiteren sechs mittel- und ostdeutschen Unterkunfthäusern. 1972 überließ der DAV die Gleiwitzer Hütte der Sektion Tittmoning gegen Erstattung der an den ÖAV bezahlten Ablösesumme einschließlich Unkosten in Höhe von 6.361,50 DM. Schon vor der Rückführung des "deutschen Eigentums" hatte sich der DAV um einen geeigneten Träger der Hütte umgesehen. Die 1954 wiedergegründete Sektion Gleiwitz war wegen ihrer zu geringen Mitgliederzahl, die noch dazu in alle Winde zerstreut lebten, nicht mehr in der Lage, die dringend notwendigen Reparaturarbeiten und die Betreuung der Hütte zu übernehmen. So fand am 7. September 1967 im Klausaal eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, in der über den Sektionsstatus der Ortsgruppe Tittmoning abgestimmt wurde. Der Deutsche Alpenverein hatte einer zukünftigen Sektion Tittmoning die Betreuung der Gleiwitzer Hütte in Aussicht gestellt. Eindeutig stimmte die Versammlung für die Umwandlung und nahm dabei die Mustersatzung des DAV an. Dr. Karl-Heinz Springer, Mitglied der Sektion Gleiwitz und des Tittmoninger Vereins, wurde zum Hüttenwart gewählt.

In einer Besprechung in München am 14. Mai 1968 zwischen Vertretern des DAV, der Sektion Gleiwitz und der Sektion Tittmoning wurde eine gemeinsame Betreuung der Hütte vereinbart. In dieser Besprechung hat man Abmachungen getroffen über die Rechtsstellung beider Sektionen, das Besitzrecht der Hütte, das dazugehörige Arbeitsgebiet und über die Tradition der Hütte. Ein Hüttenausschuß mit zwei Beisitzern der Sektion Gleiwitz und drei Vertretern der Sektion Tittmoning sollte ebenfalls tätig werden, scheiterte aber zwangsläufig an der unklaren Aufgabenstellung und an der Unbeweglichkeit der Sektion Gleiwitz.

Nachdem Dr. Springer in der Monatsversammlung im Juni 1968 einen Film über den Weg von Kaprun zur Gleiwitzer Hütte vorführte, war man in Tittmoning von dem neuen Aufgabengebiet begeistert und fing sofort an zu arbeiten. Der Hauptverein gab am 10. Juni 1968 eine Beihilfe für die Renovierung der Hütte und die Instandsetzung des Wegenetzes. Noch im gleichen Jahr wurde das Matratzenlager im Dachgeschoß ausgebaut, das Mobilar der Gasträume ergänzt und verschiedene dringende notwendige kleinere Arbeiten erledigt. Mit Sachspenden konnte man das Inventar vervollständigen.

Da die sanitären Einrichtungen in keiner Weise mehr den Anforderungen entsprachen, entschloß man sich, die notwendigen Waschräume anzubauen. Der Transport des Materials war jedoch schwierig zu bewältigen. So hat das Militärkommando Salzburg unter Major Biersack im Jahre 1969 durch den Einsatz von Tragtieren tatkräftige Unterstützung geleistet. 1970 machten die Arbeiten weitere Fortschritte, obwohl die Sektion Gleiwitz die Maßnahmen an der Hütte mit Argwohn verfolgte, sah sie jedoch ihre Tradition gefährdet. Freilich konnte auch in diesem Jahr nicht alles Anstehende bewältigt werden. Ausdauernd mußte 1971 weitergearbeitet werden. Mit acht Hubschrauberflügen wurden erstmals am 4. Juni 1971 insgesamt 8000 kg Baumaterial auf die Hütte transportiert. Auch wurde im Sommer eine 300 m lange Wasserleitung verlegt. Ein Dachdeckermeister aus Braunau erneuerte mit handfester Hilfe der Tittmoninger Bergfreunde das undichte Dach. Im März 1972 bot der Deutsche Alpenverein der Sektion Tittmoning die von ihr betreute Gleiwitzer Hütte zum Kauf an. In einer außerordentlichen Hauptversammlung am 12. Juli 1972 entschieden sich die Mitglieder für den Kauf der Hütte. Gleichzeitig wurde von der Vorstandschaft hierfür eine Sammelaktion eingeleitet, die DM 10.189,00 erbrachte.

Am 24. August 1972 fand Frau Annegret Hinterstocker im Alter von 23 Jahren auf tragische Weise in Nähe der Gleiwitzer Hütte den Bergtod.

Im Jahre 1973 versuchte die Sektion Gleiwitz den Anschluß an die Sektion Tittmoning. Aus Traditionsgründen sollte dabei auf Wunsch der Gleiwitzer der Name "Sektion Gleiwitz-Tittmoning" gewählt werden. Aus verständlichen Gründen scheiterte jedoch der Zusammenschluß. Am 1./2. September 1973 errichtete die Sektion Tittmoning auf dem Rettenzink ein Gipfelkreuz. Das 50jährige Bestehen des Tittmoninger Alpenvereins wurde mit einem Hüttenabend am 13. Oktober 1973 im Holznersaal begangen.

Erster Vorsitzender Josef Miesgang aus Tyrlaching bat in der Hauptversammlung 1973 von seiner Wiederwahl abzusehen. Neben umfangreicher organisatorischer Arbeit, die er mit dem Kauf und der Betreuung der Gleiwitzer Hütte zu leisten hatte, führte der Tittmoninger Alpenverein alljährlich mehrere Ski- und Bergfahrten durch. Großen Anklang fanden die unter seiner Regie erfolgten Vereinsfahrten nach Hamburg, Ungarn und Südfrankreich. In Würdigung seiner Verdienste um den Alpenverein Tittmoning wurde Josef Miesgang im Herbst 1981 zum Ehrenvorsitzenden ernannt.



Am 16. November 1973 übernahm Martin Schrott das Amt des Sektionsvorsitzenden. Schon vor seiner Wahl hatte er sich intensiv für die Renovierung der Gleiwitzer Hütte und die Instandhaltung des dazugehörigen Wegenetzes eingesetzt. Diese Arbeiten hat er als 1. Vorsitzender mit tatkräftiger Unterstützung von Mitgliedern konsequent weiterverfolgt. Zwei Mitglieder haben sich in dieser Zeit durch besonderen Idealismus ausgezeichnet. Es sind dies Georg Sinzinger und Max Mair. Von Georg Sinzinger weiß man, daß er über 200mal zur Gleiwitzer Hütte aufgestiegen ist.



Das 75jährige Bestehen der Gleiwitzer Hütte beging die Sektion am 13./14. September 1975 bei strahlendem Wetter mit einer Bergmesse vor der Hütte. Im selben Jahr wurde ein Rettungs-Funkgerät installiert. Die Anschaffung einer Gefriertruhe zum Aufbewahren von Lebensmitteln und die Erneuerung des Kamins im Winterraum gehörten zu den Hütteninvestitionen in diesem Jahr. 1978 erneuerte man die alten Fensterstöcke der Hütte und die morsche Haustüre. Die Küche wurde renoviert und neu möbliert. Auch der kleine Gastraum erhielt ein freundlicheres Aussehen. Diese Maßnahmen erforderten die beachtliche Summe von DM 44.600,--. Ein Jahr später ging man daran, vor der Hütte eine gemütliche Terrasse anzulegen. 1980 wurden Bänke und Tische für die Terrasse angeschafft und der Anbau für eine umweltfreundliche Zwischenlagerung von Müll und Leergebinden errichtet. Die Erneuerung der durchgerosteten Dachrinnen ist ebenfalls zu erwähnen. Eine wesentliche Verbesserung der Sicherheitseinrichtung stellte die Anschaffung eines Sonnenkollektors mit Batterie und Ladegerät für die Funkanlage dar. Für die Maßnahmen im Jahre 1980 wurden insgesamt DM 11.000,-- aufgewendet.

In den Jahren 1981/82 stand als Hauptproblem die Wasserversorgung der Hütte im Mittelpunkt. Es mußte eine neue Leitung von der Quelle zur Hütte verlegt werden. Dazu war auch eine kleine Stützmauer am Brunnen vor der Hütte erforderlich. Der Umbau des gesamten Leitungsnetzes in der Hütte gehörte zu den Arbeiten. Die Anschaffung einer zweiten Gefriertruhe, eines Waschkessels, einer Dosenpresse und der Einbau einer Dusche mit einem gasgefeuerten Durchlauferhitzer verbesserten die Hüttenausstattung merklich. Die Arbeiten am Wegenetz wurden auch in den Jahren 1981/82 nicht vernachlässigt. In mühsamen Arbeitsstunden erfolgte die Neumarkierung und teilweise Instandsetzung des Max-Hirschl-Weges. Die Seilsicherung am Bauernbrachkopf wurde ebenfalls 1981 teilweise erneuert.

Nicht nur der Hütte im Hirzbachtal mit ihrem weitläufigen Wegenetz galt in den vergangenen Jahren die Sorge und Arbeit des Vereins. Die Vorstandschaft war bestrebt, den Mitgliedern etwas zu bieten. Alljährlich finden sich mit der Hüttenöffnung die Tittmoninger Bergfreunde zur traditionellen Sonnwendfeier ein. Seit 1976 wird am 2. September-Sonntag die Bergmesse der Sektion vor der Hütte gefeiert. 1978 hat man die alljährlichen viertägigen Bergfahrten zu entfernten Zielen, die inzwischen zu einer beliebten Tradition geworden sind, in das umfangreiche Tourenprogramm aufgenommen. Mit Walter Gaßberger steht dem Verein ein ausgebildeter Hochtourenführer zur Verfügung, der regelmäßig Kletterkurse durchführt. 1975 fand erstmals die Ski-Stadtmeisterschaft statt, die seither jedes Jahr in Zusammenarbeit mit dem TSV ausgetragen wird. Um die monatlichen Versammlungen möglichst interessant zu gestalten, ist man bemüht, diese jeweils mit Lichtbildervorträgen zu bereichern. Das seit jeher im Fasching stattfindende Alpenvereinskranzli litt in den letzten Jahren, zum Bedauern der Vorstandschaft, unter schwindenden Besucherzahlen. Großer Beliebtheit erfreut sich dagegen der 1978 eingeführte adventliche Hoagart.

Nicht unerwähnt soll die Jugendarbeit bleiben, welche für die Sektion Tittmoning ein besonderes Problem darstellt. Mit der Gründung einer Jugendgruppe unter Leitung von Sepp Lechner im Jahre 1978 gab es vielversprechende Ansätze, die sich jedoch im Laufe der Zeit wieder zerschlugen. Nicht zuletzt dürfte die Ursache dafür wohl der verhältnismäßig große räumliche Einzugsbereich der Sektion Tittmoning sein, der die Arbeit der Jugendleiter sehr problematisch gestaltet. Für die Jugendlichen, die in verschiedenen Orten leben, verschiedenen Organisationen und Vereinen angehören und zum Teil verschiedene Schulen besuchen, ist es zudem schwierig, zu einer Gemeinschaft zusammenzuwachsen.

Nach dem Tod des langjährigen 1. Vorsitzenden Dr. Franz Wanke, der die Sektion Gleiwitz nach dem 2. Weltkrieg wiedergegründet hat, gab es erneut Fusionsbestrebungen von Seiten der Gleiwitzer. Ihr Vorschlag, die eigene noch 55 Mitglieder zählende Sektion aufzulösen und Tittmoning einzugliedern, scheiterte zunächst am Widerstand der Tittmoninger, die sich in der Hauptversammlung vom 27. März 1981 gegen die gewünschte Namensänderung "Sektion Tittmoning-Gleiwitz" aussprachen. Schließlich hat sich die Sektion Gleiwitz im Jahre 1982 aufgelöst. Das restliche Vereinsvermögen von DM 3.000,-- hat man der Sektion Tittmoning für die Gleiwitzer Hütte zur Verfügung gestellt. Heute gehört eine 24 Mitglieder zählende Gleiwitzer Gruppe, mit der ein gutes Einvernehmen besteht, der Sektion Tittmoning an.

Martin Schrott, der sich bei der Neuwahl im März 1983 für das Amt des 1. Vorsitzenden nicht mehr zur Verfügung stellte, war vor allem geschätzt als humorvoller Gesellschafter und guter Bergkamerad, der bei den meisten Gemeinschaftstouren mit dabei war.



Oswald Schauer wurde als Nachfolger von Martin Schrott zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er gehört seit 25 Jahren als aktiver Bergsteiger der Sektion an. Bereits seit 1976 im Amt des 2. Vorsitzenden, hat er sich bisher vor allem um organisatorische Aufgaben angenommen. So erschien unter seiner Regie erstmals 1978 jeweils zum Jahresanfang ein schriftliches Tourenprogramm. Ebenso informiert der Jahresbericht, der auf seine Initiative eingeführt wurde, die Mitglieder über alles Wissenswerte im Ablauf eines Vereinsjahres.

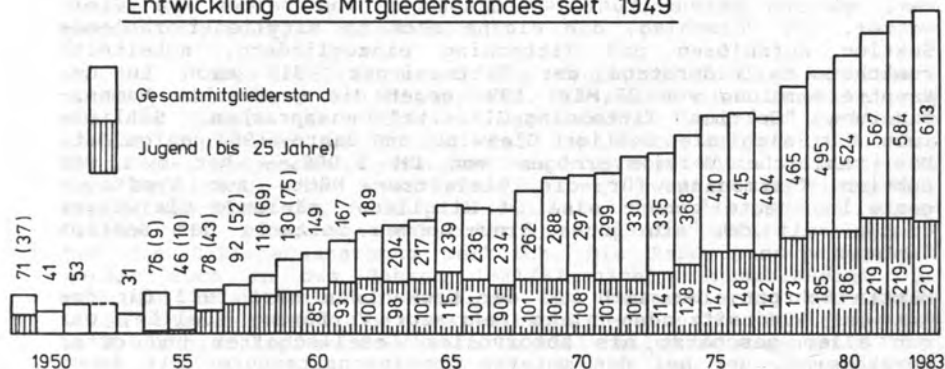


Oswald Schauer obliegt es für die nächsten Jahre, den Tittmoninger Alpenverein zu führen. Dies ist nur möglich, wenn seine Mitarbeiter in der Vorstandschaft und alle Bergfreunde der Sektion in guter Bergkameradschaft zusammenhalten, so wie es die Mitglieder in den letzten 60 Jahren getan haben.

Tittmoning, im Oktober 1983



Entwicklung des Mitgliederstandes seit 1949



DIE BISHERIGE VORSTANDSCHAFT

1. Vorstand

Dr. Georg Poschacher	1923-1939
Max Kreuz	1948-1951
Hans Kellendorfer	1951-1963
Josef Miesgang	1963-1973
Martin Schrott	1973-1983
Oswald Schauer	1983-

2. Vorstand

Georg Wiesenzarter	1962-1963
Martin Schrott	1963-1971
Hans Winkler	1971-1976
Oswald Schauer	1976-1983
Ferdinand Brandl	1983-

Schatzmeister

Josef Sölla	1923-1933
Max Siegl	1948-1951
Fritz Schmitt	1951-1954
Hans Braxenthaler	1954-1956
Fritz Schmitt	1956-1961
Helmut Schweikl	1961-1962
Hermann Feigenspan	1962-1976
Adolf Poller	1976-1983
Albert Dippl	1983-

Schriftführer

Adolf Ganzenmüller	1923-1924
Josef Sölla	1925-1933
Ernst Oberpaul	1948-1951
Max Petzoldt	1951-1955
Luise Gschirr	1955-

Jugendreferent

Albert Siegl	1961-
--------------	-------

Hüttenwart

Dr. Karl-Heinz Springer	1968-1976
Georg Sinzinger	1976-1979
Max Mair	1979-



VORSTANDSCHAFT UND BEIRAT DER SEKTION IM JAHRE 1983

Oswald Schauer	1. Vorsitzender
Ferdinand Brandl	2. Vorsitzender
Albert Dippl	Schatzmeister
Luise Gschirr	Schriftführer
Max Mair	Hüttenwart
Albert Siegl	Jugendreferent
Walter Gaßlberger	Ausbildung und Jungmannschaft
Hermann Feigenspan	Mitgliederausweise und Kartei
Alois Huber	Jugendleiter 10-18 Jahre
Josef Kellner	Sonderaufgaben
Georg Mayer	Vorträge, Veranstaltungen 2. Tourenwart
Franz Schnellinger	Tourenwart seit 1979



Redaktion: Dieter Goerge und Oswald Schauer

Verantwortlicher Herausgeber: Sektion Tittmoning des
Deutschen Alpenvereins
Oktober 1983

Als Manuskript gedruckt



Gleiwitzer Hütte